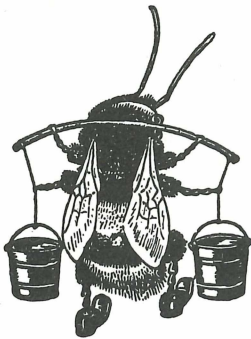


1908M



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Verein für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e. V.

Zoologisches Institut und Zoologisches Museum
der Universität Hamburg

Martin-Luther-King-Platz 3, D-2000 Hamburg 13

Im Auftrag des Vereins herausgegeben von Dr. Thomas Tischler

Postgironkonto des Vereins: PGIroA Hamburg Konto-Nr. 882 77 - 208

28. (Col. div.) – Erster Nachtrag zur Käferfauna von Schleswig-Holstein, Hamburg und dem Niederelbegebiet.

Die aktive Forschungstätigkeit der letzten Jahre und Jahrzehnte hat dazu geführt, daß neben sehr vielen Neumeldungen auch bei einer erheblichen Zahl der Arten eine Ergänzung ihres Verbreitungsbildes notwendig erschien. Sicherlich wäre bei den meisten Familien eine Neubearbeitung wünschenswert, wie sie jetzt bei den Chrysomeliden durchgeführt worden ist. Da dieses aber nicht sofort machbar ist, möchte ich versuchen, durch laufend erscheinende Nachträge dazu beizutragen, das Wissen über unsere Käferfauna zu vervollständigen.

Calosoma auropunctatum (HBST.) – Von dieser Art liegen nur wenige, meist sehr alte Meldungen aus dem Bereich der Lüneburger Heide und Hamburgs vor. Sie ist auch heute noch bei uns vorhanden, so wurde sie 1985 und 1986 mehrfach im Krs. Segeberg festgestellt, wo sie auf Sandböden am Rande von nicht intensiv genutzten Kulturlflächen lebt.

Bembidion harpaloides SERV. – Eine typische Art der Flußauen, die bei uns vor allem an der Elbe, aber auch an der Seeve, an der Este und der Bille regelmäßig gefunden werden kann. Nun konnte ich auf der Halbinsel Eiderstedt bei Hoyerswort zwei Exemplare am 29. 1. 1991 in einem kleinen Waldstück feststellen. Die Art erreicht hier die Nordgrenze ihrer Verbreitung.

Bembidion punctulatum DRAP. – Nach den Angaben in alten heimischen Käferverzeichnissen war diese Art früher nicht selten und wurde z. B. regelmäßig am Oberelbufer gefunden, aber auch bei Lübeck. Heute müssen wir feststellen, daß seit 20 Jahren keine Meldungen mehr vorliegen. Auch in den Kiesgruben bei Güster, wo ich am 17. 8. 1971 die Tiere noch in einiger Zahl finden konnte, blieben alle Nachsuchen erfolglos.

Tachys bisulcatus (NICOL.) – Erstmeldung „Bombus“ 2:179, 1969 nach einem Exemplar von Hohwacht (BENICK). Aber bereits im Jahr zuvor, am 15. 6. 1968, wurden mehrere Tiere am Licht in Alt-Garge gefunden, allerdings falsch angesprochen. In der Zwischenzeit hat sich die Art schnell über das ganze Gebiet verbreitet, sie wird bei fast jeder Autokätscherfahrt festgestellt. Besonders zahlreiche Meldungen liegen vor aus dem linkselbischen Bereich und aus dem Lauenburgischen, dagegen fehlen noch Nachweise aus dem Gebiet der Seemarschen.

Perigona nigriceps (DEJ.) – Erstmeldung „Bombus“ 2:159, 1962. Dieser Kosmopolit ist heute wohl in unserem Gebiet weiter verbreitet und auf Schutzplätzen und in warmen Komposten regelmäßig, wenn auch meist nur selten und in Einzelexemplaren, anzutreffen. Es liegen Meldungen vor aus dem Krs. Lüchow-Dannenberg, aus Hamburg und dem östlichen Holstein, oftmals sind es Autokätscherfänge. Ich fand die Art bei Schnäkenburg, bei Penkefütz, in Hamburg-Hummelsbüttel, im Sachsenwald, bei Göttin, mehrfach in Grambek bei Mölln und in Krummesse. SUIKAT fing sie in einem Abfallhaufen eines Sägewerkes in Hähnersaal am Bungsberg und MEYBOHM am Brodtener Ufer.

Bombus	Band 3	Heft 6-7	Seite 21-28	ISSN 0724-4223	Hamburg, 01. 05. 1992
--------	--------	----------	-------------	----------------	-----------------------

Acupalpus brunnipes (STRM.) – Diese seltene Art konnte ich in den letzten Jahren mehrfach feststellen, so 1968 in der Görhde an der Kl. Suhl, 1972 in der Grönauer Heide, 1985 am Laascher See und zuletzt im Juli 1990 im TrÜPI Nordoe bei Itzehoe. Die Tiere lebten hier im Bereich der Binnendünen in den Senken am Rand der mit Wasser gefüllten Wagenspuren.

Amara tricuspidata DEJ. – LOHSE hatte diese Art 1956 in Pevestorf gefunden, das war die bisher einzige richtige Meldung aus unserem Gebiet. Am 12. 9. 1982 konnte ich die Art in Grambek bei Mölln nachweisen, ich fand ein Exemplar unter Blattrosetten im Bereich der dort vorhandenen Sandgruben, die leider zunehmend mit Müll verfüllt werden, bzw. als Übungsgelände für Motorräder dienen.

Gyrinus suffriani SCRIBA – Am 3. 1. 1991 fand ich bei Pülsen am Selenter See ein Exemplar dieser seit über 50 Jahren nicht mehr bei uns festgestellten Art. Eine Nachsuche erbrachte weitere Tiere, die sich im Uferbereich des Sees aufhielten. Eine Überprüfung des Sammlungsmaterials ergab, daß SUIKAT die Art am 19. 10. 1987 bereits am Ahrensee bei Kiel gefunden hatte.

Hydroporus elongatulus STRM. – ist eine seltene Art der Niederungsmoore, die dank der intensiven Forschungstätigkeit der schleswig-holsteinischen Sektion unseres Vereins in den letzten Jahren an mehreren Orten nachgewiesen werden konnte. So stellten wir sie am 14. 11. 1989 in Eichholz bei Lübeck fest, am 13. 11. 1990 bei Süsel im Krs. Ostholstein, am 17. 3. 1991 bei Warder im Krs. Rendsburg und am gleichen Tag auch an den Bokelholmer Fischteichen, wo sich die Tiere in Anzahl in Gesellschaft von *Hydroporus rufifrons* DUFT. fanden.

Hydroporus notatus STRM. – Auf einer Niedermoorfläche bei Süsel im Krs. Ostholstein fanden SUIKAT und ich am 13. 11. 1990 mehrere Exemplare dieser seit 1936 nicht mehr bei uns festgestellten Art. Die Tiere lebten hier im Bereich der spärlich vorhandenen Torfmoose. Ein weiterer Nachweis gelang SUIKAT im Frühjahr 1991 auch im Gebiet des Selenter Sees.

Helophorus fulgidicollis MOTSCH. – Erstmeldung „Bombus“ 1:85, 1942. Diese halobionte, westeuropäisch-atlantische Art war bisher nur von Amrum bekannt (WEBER), sie kommt aber auch an der Ostseeküste in dem Bereich der Strandseen vor. So wurde sie von HEBAUER bei Damp, von MEYBOHM im NSG Öhe-Schleimünde und von mehreren Kollegen in Westermarkelsdorf auf Fehmarn im Detritus des Uferbereichs gefunden.

Laccobius neapolitanus ROTT. – Diese aus Norddeutschland bisher unbekannte Art konnte ich am 10. 11. 1989 in der Lüneburger Heide bei Wesel feststellen. Die Tiere lebten hier in geringer Zahl an einem offenen, südexponierten Quellhang des Weseler Baches. Das Vorkommen bei uns ist sehr erstaunlich, handelt es sich doch nach Angaben im FHL um eine westmediterrane Art, die in Deutschland bisher nur im Bayerischen Wald gefunden worden ist.

Aeletes (Acritus) atomarius (AUBÉ) – Erstmeldung „Bombus“ 2:212, 1973. Von dieser seltenen Art konnte ich in den letzten Jahren mehrere Nachweise erbringen, die zeigen, daß eine weiträumigere Verbreitung vorliegt. Ich fand sie am 19. 12. 1977 im Krs. Segeberg bei Muggesfelde, am 21. 8. 1987 bei Tensfeld, bei Lübeck im Kannenbruch am 17. 9. 1979, in der Görhde am 26. 7. 1978, dann in Anzahl in Grippel am 29. 9. 1979 und zuletzt am 5. 7. 1991 bei Holdenstedt im Krs. Uelzen. Die Tiere leben in den vermoderten, weißfaulen Holzpartien verschiedener Laubbäume, wurden aber auch bei Autokätscherfahrten festgestellt.

Acritus homoeopathicus WOLL. – Erstmeldung „Bombus“ 2:224, 1976. Wie LOMPE in diesem Beitrag schon vermutet, ist diese Art wirklich in unserem Faunengebiet weiter verbreitet. Sie lebt aber versteckt in Kompost- und Schredderhaufen und wird daher am ehesten bei ihren Schwärmflügen mit dem Autokätscher nachgewiesen. So fand ich sie mehrfach in der Umgebung von Gartow, im Forst Planken, in der Görhde, bei Brambostel im Krs. Uelzen, bei Mölln im Forst Brunsmark, bei Ratzeburg am Küchensee und im Forst Farchau.

Hololepta plana (SULZ.) – Erstmeldung „Bombus“ 2:204, 1972. Auch heute noch wird diese Art regelmäßig im Raum Gartow unter der Rinde abgestorbener Pappeln gefunden. Unter gleichen Bedingungen konnte sie aber auch andernorts festgestellt werden, so bei Penkefitz, bei Glüsing an der Oberelbe, bei Hamburg im NSG Heukenlock, bei Geesthacht und jetzt auch am Priwall bei Lübeck.

Atholus corvinus (GERM.) – Am 20. 8. 1973 fand ich am Dummerdorfer Ufer bei Lübeck ein Exemplar dieser seltenen Art in trockenem Rinderkot. Der letzte Fund aus unserem Gebiet stammt aus dem Jahre 1925. Eine Nachsuche blieb bisher erfolglos.

Choleva spadicea (STRM.) – Über die Verbreitung dieser seltenen Art ist nur wenig bekannt, ich habe sie in Buchenwäldern in Gewässernähe in Mäusegängen gefunden, aber auch im Hochwassergenist. So fing ich am 28. 1. 1968 zwei Exemplare an den Teichen im Koberger Wald und jeweils Einzeltiere am 18. 3. 1970 an der Bille im Sachsenwald und am 5. 3. 1979 an der Barnitz im Forst Treuholz.

Phyllocrepa pygmaea GYLL. – Diese Art ist in der Umgebung von Eutin mehrfach von SICK gefunden worden, von WEBER 1933 auch bei Kiel. Am 5. 5. 1976 stellte ich sie an einer verpilzten Buche bei Sibbersdorf fest und am 2. 9. 1990 mehrere Exemplare im Forst Brunsmark bei Mölln. LOHSE meldet die Art 1987 aus Nehnten.

Phyllocrepa gracilicornis (FAIRM.) – Erstmeldung „Bombus“ 1:417, 1957. Dieser Angabe von Wulfshagen bei Kiel (LOHSE) kann ich weitere hinzufügen, so fand ich jeweils wenige Exemplare am 27. 12. 1978 bei Sierhagen in Ostholstein, am 1. 4. 1979 bei Gudow, am 23. 3. 1980 bei Niendorf am Hemmeldorfer See und am 3. 1. 1991 bei Salzau im Krs. Plön. Die Tiere leben in der Bodentreu am Fuße alter Bäume, aber auch unter deren Rinde.

Omalius italicum BERNH. – Diese aus unserem Gebiet bisher unbekannte Art konnte am 29. 1. 1991 bei Untersuchungen der Fischreierkolonien auf Eiderstedt von SUKAT und mir festgestellt werden. In dem am Boden liegenden Nests substrat fanden sich mehrere Tiere bei Garding und ein Exemplar auch bei Hoyerswort. Diese westeuropäisch verbreitete Art ist vor allem aus Holland und dem Rheinland bekannt, wo sie im Kompost lebt.

Anthophagus praeustus MÜLL. – Eine Charakterart der Bäche und Flüsse im Großraum der Lüneburger Heide, die hier die Nordgrenze ihrer Verbreitung erreichte. Der erste Nachweis für Schleswig-Holstein gelang mir am 14. 6. 1988 an der Bille im Sachsenwald, dort war die Art im Sommer 1989 sogar recht häufig auf dem Gesträuch in Ufernähe. Es muß sich um eine Arealerweiterung handeln, denn diese auffällige Art wäre im gut erforschten Sachsenwald sicher nicht verborgen geblieben.

Planeustomus palpalis (ER.) – Der Verbreitungsschwerpunkt dieser Art in unserem Faunengebiet liegt im Bereich des Elbufers zwischen Geesthacht und Schnäkenburg, wo die Tiere im feuchten Boden leben. Als typische Dämmerungsart schwärmt sie abends und wird dann vor allem bei Autokätscherfahrten erfaßt. So gelangen mir Nachweise auch aus der Göhrde, vom Schreyahn und von Dünsche im Krs. Lüchow-Dannenberg, aber auch von mehreren Orten aus dem Krs. Lauenburg, so von Brunsmark, von Büchen, vom Forst Bartelsbusch und von Gr. Disnack.

Acrognathus mandibularis (GYLL.)-Diese Art ist ebenfalls in ihrer Verbreitung nicht nur auf den Elbebereich beschränkt, sie kommt, wenn auch wesentlich seltener als die vorstehende, auch im nördlichen Krs. Lauenburg vor, so fand ich sie bei Autokätscherfahrten am 19. 8. 1987 im Kannenbruch und am 9. 8. 1988 in zwei Exemplaren im Forst Steinhorst.

Stenus longitarsis THOMS. – Neuere Funde dieser seltenen Art liegen nur vor aus dem Krs. Lüchow-Dannenberg, so entdeckte ich im September 1983 ein Exemplar beim Niedertreten von Bülden im Majahn. LOHSE fand im Juli 1981 ein Tier am Höhbeck, wo dann im März 1988 bei einem Hochwasser, das bis in die Kiefernwälder am Laascher See reichte, die Art in großer Zahl festgestellt werden konnte.

Chloecharis (Hypomedon) debilicornis (WOLL.) – Erstmeldung „Bombus“ 2:287, 1984. Im Sommer 1988 konnte ich diese Art erneut in Schnäkenburg im Autokätscher nachweisen. Der erste recht seltsame Fund gelang am 26. 6. 1990 bei Segrahn im Krs. Lauenburg. Vier Wochen später fand ich dann ein weiteres Exemplar bei Gudow ebenfalls im Autokätscher. Am 12. 9. 1990 entdeckte ich die Art dann zu Hunderten in einem schimmelnden, warmen Schredderhaufen in Grambek bei Mölln.

Sepedophilus (Conosoma) lividus (ER.) – Diese bisher aus unserem Gebiet nicht gemeldete Art kommt an einigen Orten im Krs. Lüchow-Dannenberg nicht selten vor, so in der Göhrde, im Elbholz bei Gartow und an der Salzstelle bei Schreyahn. Die Tiere leben hier in der Bodentreu am Fuße freistehender Bäume. Bemerkenswerterweise liegt auch ein Fund vor von der Helgoländer Düne (MEYBOHM).

Sepedophilus (Conosoma) obtusus (LUZE) – Diese Art ist erst seit kurzem von *pedicularius* GRAV. abgetrennt und in unserem Gebiet wesentlich seltener als diese. Es liegen nur Funde vor vom Oberelbufer beim Sandkrug, von der Salzstelle bei Schreyahn und von Brünkendorf. Wie die anderen Arten der Gattung leben die Tiere in der Bodentreu, vielleicht sind sie besonders wärmeliebend, man sollte an geeigneten Örtlichkeiten auf sie achten.

Cyphaea curtula (ER.) – Erstmeldung „Bombus“ 2:287, 1984. Diese Staphylinide wurde mehrfach unter der Rinde abgestorbener Zitterpappeln in der Umgebung von Gartow festgestellt, sie ist aber weiter verbreitet. So fand ich sie unter gleichen Bedingungen am 16. 11. 1988 bei Penkefitz an der Elbe, am 15. 11. 1986 im Forst Bartelsbusch und am 29. 4. 1987 im Autokätscher im Forst Steinhorst.

Falagria concinna ER. – Erstmeldung „Bombus“ 2:248, 1978. Bei dieser Art ist eine sichere Einbürgerung und auffällende Arealerweiterung erfolgt. Wie zahlreiche Autokätscherfänge belegen, ist die Art heute vor allem im Krs. Lüchow-Dannenberg, im Krs. Lauenburg und im Hamburger Bereich verbreitet. Sie lebt in schimmelnden Abfallhaufen, wo sie besonders zahlreich in den Bereichen mit hohen Temperaturen anzutreffen ist.

Atheta setigera (SHARP.) – In der letzten zusammenfassenden Darstellung der heimischen Atheten aus dem Jahre 1959 wird diese Art nicht als heimisch geführt, da sich alle alten Angaben als unrichtig erwiesen haben. Die intensiv durchgeführten Autokätscherfänge der letzten Jahre zeigen, daß diese Art doch, wenn auch sicherlich selten, bei uns vorhanden ist. NIKO-LEIZIG erbrachte den Erstnachweis am 10. 5. 1975 in der Hahnheide. Weitere Funde aus den achtziger Jahren liegen vor von Tesdorf im Krs. Ostholstein, von Nehnten, von Mölln und dem Garlstorfer Forst.

Atheta ebenina (MULS. & REY.) – Diese seltene Art konnte ich in zwei Exemplaren am 3. 8. 1984 im Forst Steinhorst im Autokätscher feststellen. Ein weiteres Tier fand LOHSE am 21. 7. 1990 in Nehnten. Bekannt waren bisher lediglich zwei Angaben, die letzte von 1954, aus Kiel und Lübeck.

Atheta rudiventris EPP. – Diese Art ist bisher nur aus der Umgebung von Gartow bekannt geworden, wo sie auf Sumpfwiesen nicht selten ist. Ich habe sie auch in der Lucie und in Schnäkenburg gefunden, aber auch in Schleswig-Holstein, so am 18. 5. 1983 bei Mölln und am 16. 7. 1989 bei Gudow jeweils in Einzelexemplaren im Autokätscher.

Zyras harworthi (STEPH.) – Erstmeldung „Bombus“ 1:404, 1956. Am 20. 4. 1973 konnte ich bei der Elbfähre Lenzen im Krs. Lüchow-Dannenberg das zweite heimische Exemplar aus der Wurzelniche einer Eiche sieben. Der erste Nachweis für Schleswig-Holstein gelang am 3. 7. 1986, wo ich im Wald bei Rolübbe im Krs. Ostholstein die Art im Autokätscher fand.

Itycora rubens (ER.) – Diese Art ist bisher nur aus dem Lindenbruch bei Eutin bekannt geworden, sie soll nach HORION an Waldtümpeln in sumpfig-moorigem Gelände leben. So fand ich jeweils ein Exemplar beim Schneiden von Bülden auf solchen Flächen am 28. 3. 1976 im Forst Beimoor und am 13. 2. 1989 im Koberger Wald. Des weiteren konnte ich die Art durch Autokätscherfänge im Forst Bartelsbusch, im Kannenbruch und mehrfach im Forst Steinhorst nachweisen.

Haploglossa marginalis (GRAV.) – Linkselbisch ist diese Art in der Bodenstreu am Fuße alter, anbrüchiger Bäume in der Göhrde und bei Gartow recht regelmäßig gefunden worden. Aus Schleswig-Holstein existierte hingegen nur eine Meldung aus dem Koberger Wald. In den letzten Jahren konnte ich die Art auch im Kannenbruch, im Forst Steinhorst, bei Fitzen und vor allem in Gudow auffinden. Ob sie wirklich nur hier im südöstlichen Holstein vorkommt, muß abgewartet werden.

Aleochara puberula KLUG. – Erstmeldung „Bombus“ 2:260, 1979. Eine Adventivart, die besonders synanthrop in faulenden Stoffen leben soll und sich durch ihre versteckte Lebensweise unserer Beobachtung leicht entzieht. Solche Arten lassen sich am ehesten durch Autokätscherfänge belegen, so fand ich am 1. 10. 1986 das zweite heimische Exemplar bei Duvensee im Krs. Lauenburg und am 28. 6. 1987 ein weiteres im Forst Brunsmark.

Bibloporus mayeti GUILLB. – Erstmeldung „Bombus“ 2:263, 1980. Am 6. 2. 1990 konnte ich in einer hohlen Eiche im Forst Brunsmark bei Mölln ein Exemplar dieser bisher nur linkselbisch bei Gartow festgestellten Art finden. Eine Nachsuche erbrachte kurz darauf ein weiteres Tier (SUIKAT).

Plectophloeus nubigena (REITT.) – Diese Art ist aus Dänemark bekannt, läßt sich aber nur schwer von der Nachbarart *nitidus* FAIRM. unterscheiden, zur sicheren Trennung benötigt man Männchen. Am 8. 1. 1991 fand ich diese an einer alten Eiche bei Grönwohldhorst im Krs. Ostholstein. Damit wird die Vermutung von Herrn MEYBOHM bestätigt, daß die 1979 und 1988 von ihm in derselben Eiche gefundenen Weibchen zu dieser für unser Gebiet neuen Art gehören. Allerdings steht damit noch der Erstnachweis von *nitidus* FAIRM. für Schleswig-Holstein aus.

Platycis cosnardi (CHEVR.) – Nach den Angaben des Verzeichnisses aus dem Jahre 1930 ist diese Art als Seltenheit nur bei Lütjenburg und bei Eutin gefunden worden. Später meldet WEBER sie vom Westensee bei Kiel. Heute ist diese Art an mehreren Stellen des östlichen Holsteins festgestellt worden, so bei Dobersdorf von SUIKAT und von mir in Nehmten bei Plön, im Bartelsbusch, am Ostufer des Ratzeburger Sees bei Kalkhütte und an der Barnitz im Forst Treuholz. Die Tiere sind dämmerungsaktiv, tagsüber sitzen sie in den Ritzen alter Buchenstubben und sind dann leicht zu übersehen.

Podistra rufotestacea (LETZ.) – Die wenigen alten Meldungen im Verzeichnis für *pilosa* PAYK. beziehen sich wohl ausnahmslos auf diese Art, die in den letzten Jahren deutlich häufiger geworden ist und sich ausgebreitet hat. So fand ich sie im Aukrug bei Waldhütten, im Kreis Ostholstein bei Rolübbe und in Mönchneversdorf sowie an verschiedenen Orten im Kreis Lauenburg, so bei Woltersdorf, im Forst Steinhorst, im Bartelsbusch und bei Elmenhorst. Die Tiere sitzen im Frühsommer gern auf Gesträuch am Rande von Fließgewässern.

Cerapheles terminatus (MENET.) – Erstmeldung „Bombus“ 2:211, 1973. Diesem Fund vom Elbholz in Gartow im Juli 1972 (LOMPE) folgten bald weitere im linkselbischen Bereich, so wurde die Art recht zahlreich an der Salzstelle bei Schreyahn im Krs. Lüchow-Dannenberg gefunden, auch bei Gummern, bei Moisburg im Krs. Harburg und an der Elbe bei Drage. Heute ist die Art auch im östlichen Holstein verbreitet, das erste schleswig-holsteinische Exemplar wurde am 9. 6. 1985 von MEYBOHM in Siebeneichen bei Büchen gefunden, später dann an verschiedenen Stellen der Oberelbe, in Dalldorf bei Büchen, am Großenensee bei Trittau, im Bartelsbusch bei Ratzeburg, in Lassahn am Schaalsee und dann auch im Krs. Ostholstein bei Süsel. Die Nordgrenze der Verbreitung liegt zur Zeit im Bereich des Oldenburger Grabens, hier findet man das Tier auf Niedermoorflächen an sonnenexponierten Schilfrändern, gern in Gesellschaft des *Dromius longiceps*, der sich auch in den letzten Jahren ausgebreitet hat.

Dasytes fuscus (ILL.) – Auch diese Art ist in Schleswig-Holstein weiter verbreitet, so fing ich sie in den letzten Jahren recht regelmäßig Ende Mai im Wilden Moor bei Schwabstedt im Krs. Nordfriesland, am 27. 5. 1987 in Dalldorf bei Büchen und am 29. 5. 1988 im Koberger Moor. MEYBOHM stellte die Art am 18. 5. 1986 im Forst Bartelsbusch fest. Die Tiere sitzen gern auf blühenden Sträuchern in Gesellschaft mit anderen Vertretern der Gattung, werden aber stets nur in wenigen Einzelexemplaren gefunden.

Korynetes rufipes STRM. – Unter mehreren *Korynetes*, die ich am 30. 5. 1977 in der Umgebung Gartows gefangen hatte, entdeckte ich erst vor kurzem ein Exemplar dieser für das Gebiet neuen Art. Die Bestimmung wurde durch ein Genitalpräparat gesichert und von LOHSE bestätigt. Eigentlich müßte sie bei uns wiederzufinden sein, sie ist im Süden nach HORION weiter verbreitet und erfährt vielleicht an der Grenze ihres Vorkommens eine Häufigkeitszunahme in Wärmeperioden, wie dies im Anschluß an die beiden Wärmejahre 1975/76 auch bei anderen Arten zu beobachten war.

Phloeophilus edwardsi STEPH. – Eine typische Winterart, die als Seltenheit gelegentlich in Einzelexemplaren an alten Bäumen im Gesiebe angetroffen werden kann. So fand ich sie am 30. 12. 1980 in Weißenhaus an der Ostsee, am 18. 12. 1985 bei Mölln, am 18. 11. 1986 im Kannenbruch, am 21. 1. 1990 im Forst Brunsmark und am 6. 11. 1990 in Deutsch-Nienhof bei Kiel, während SUIKAT einen Fund vom 22. 1. 1983 von Preetz meldet. Am 8. 11. 1989 konnte ich diese Art dann in sehr großer Zahl in Eichholz bei Lübeck feststellen, die Tiere saßen hier trotz Nachtfrostes frei an armdicken, rötlich verpilzten Eichenästen.

Adrastus rachifer (FOURC.) – Erstmeldung „Bombus“ 2:260, 1979. Diese Art wird auch heute noch regelmäßig im Maujahn bei Dannenberg an Weidengebüsch angetroffen, ich fand sie in den letzten Jahren aber auch an anderen Orten im Krs. Lüchow-Dannenberg, so in der Lucie, bei Thiessau, bei Gielau und vor allem mehrfach in der Gührde. Nun liegt der erste Nachweis aus Schleswig-Holstein vor, am 18. 7. 1991 konnte ich ein Exemplar in den Besenhorster Sandbergen bei Geesthacht feststellen.

Hypocoelus foveicollis (THOMS.) – Am 9. 7. 1989 fand ich im Garlstorfer Forst bei Nindorf beim Streifen unter einer alten Rotbuche ein Exemplar dieser aus Norddeutschland bisher unbekanntem Art. Intensives Nachsuchen ergab in der Folgezeit einige weitere Tiere in der Umgebung durch Abklopfen der Buchenäste. Im Jahr darauf konnte ich am 19. 7. bei Gr. Zecher am Schaalsee die Art auch für Schleswig-Holstein nachweisen, sie lebte hier auf einer mit abgestorbenem Fichtenholz übersäten, kleinen, sehr sonnenexponierten moorigen Fläche. Im Sommer 1991 konnte ich nun wenige Exemplare in Gesellschaft von *H. cariniceps* REITT. im

Kannenbruch bei Lübeck an randständigen, anbrüchigen Rotbuchen feststellen, in denen sich wohl auch die Entwicklung der Art vollziehen wird.

Xylobius corticalis (PAYK.) – Im Verzeichnis wird die Art mit einem Fund von Süderlügum vom Draved Skov als heimisch geführt, dort ist sie auch heute noch vorhanden, allerdings liegt dieser Wald jenseits der deutschen Grenze. Am 18. 6. 1988 gelang nun der erste wirklich norddeutsche Nachweis, die Art wurde in Anzahl an abgestorbenen Birkenästen im Pobüller Bauernwald im Kreis Nordfriesland gefunden.

Agrius convexicollis REDT. – Erstmeldung „Bombus“ 2:260, 1979. Die Art ist an Eschen im Gebiet heute weiter verbreitet. Neben linkselbischen Funden von Kl. Breese, Schreyahn und der Weckenstedt bei Lüneburg liegen nun auch aus Schleswig-Holstein Meldungen vor, so vom Sandkrug an der Oberelbe, von Dalldorf bei Büchen, von Gr. Zecher am Schaalsee, vom Grammsee bei Ratzeburg und als bisher nördlichster Fundort vom Kannenbruch bei Lübeck.

Agrius fagi RATZEB. – Diese bisher zu *viridis* (L.) gezählte Form ist meiner Meinung nach eine distinkte Art, zu groß und konstant sind die morphologischen, aber auch biologischen Unterschiede. Die Tiere sehen in beiden Geschlechtern dunkel bronzefarbig aus, auffällig ist der Kamm an den Hinterschienen vor allem der Männchen. Die Entwicklung vollzieht sich ausschließlich im harten Holz der Rotbuche in noch teilweise lebenden mindestens armdicken Ästen. Durch Zucht konnte ich einige Tiere aus der Umgebung von Mölln erhalten (Schlüpfdatum 11. 4. 1985), aber auch aus der Gührde (8. 5. 1986). Die Fraßbilder und Ausschlupflöcher sind recht charakteristisch, sie sind z. B. auch im Kannenbruch an sonnenexponierten stehenden Buchen vorhanden.

Ampedus zieglerei ZEISING – Das Typusexemplar dieser für die Wissenschaft neuen Art fand ich am 17. 6. 1978 auf dem Holzlagerplatz im Elbholz bei Gartow an Eichenstämmen (vgl. Ent. Bl. Bd. 79, 1983).

Helodes elongata TOUR. – Erstmeldung „Bombus“ 2:287, 1984. Die Ausbreitung dieser Art hält an, ich konnte sie jetzt auch in Schleswig-Holstein feststellen, so im Sachsenwald, im Forst Brunsmark und im Aukrug bei Waldhütten. Die Tiere finden sich auf dem Gesträuch am Rande von Fließgewässern oft in Anzahl, auch in Gesellschaft mit anderen Arten der Gattung.

Silvanoprus fagi (GUER.) – Erstmeldung „Bombus“ 2:16, 1958. In der Zwischenzeit ist die Art mehrfach am besagten Reisig der alten Kränze am Brünkendorfer Friedhof gefunden worden. Sie ist aber im Gebiet weiter verbreitet, wie folgende Autokätscherfänge belegen: Gührde, Lucie, Brambostel bei Uelzen, Forst Hahnheide, Sachsenwald und Mölln.

Laemophloeus bimaculatus (PAYK.) – Erstmeldung „Bombus“ 1:239, 1949. Auch bei dieser Art zeigen die Autokätscherfänge eine größere Verbreitung, die im Norden bis nach Lübeck reicht. Die verborgene Lebensweise unter der dünnen Rinde abgestorbener Laubbaumäste, vor allem im Wipfelbereich, läßt sie uns nur schwer auffinden. Erst die im Hochsommer stattfindenden Schwärmflüge zeigen dann ihre wahre Häufigkeit. So fand ich die Art teilweise in Anzahl in der Umgeb. von Gartow, in der Gührde, in Brambostel bei Uelzen, bei Schnakenburg, im Kannenbruch, im Bartelsbusch, bei Kittlitz, bei Brunsmark und in Lübeck-Blankensee.

Telmatophilus brevicollis AUBÉ – Von dieser Art lagen bisher nur zwei alte Meldungen vor, die letzte von LOHSE aus Bargtheide von 1944. Am 15. 5. 1977 konnte ich bei Westermarkelsdorf auf Fehmarn das Tier in Anzahl an *Sparganium* finden, später dann auch bei Sasel im Krs. Plön und mehrfach im Bereich des Laascher Sees und des Elbholzes bei Gartow, wo die Art nicht selten zu sein scheint.

Cryptophagus rotundatus COOMBS, WOODROFFE – Am 12. 9. 1990 fand ich ein Exemplar dieser bisher nur aus Großbritannien bekannten Art im Gesiebe eines Schredderhaufens in Grambek bei Mölln. Die Art ist neu für Deutschland, sie gehört in die *dentatus*-Gruppe und ist sicher nur im männlichen Geschlecht erkennbar durch Genitaluntersuchung.

Atomaria consanguinea JOHNSON – Erstmeldung „Bombus“ 2:264, 1980. NILOLEIZIG hatte diese Art damals am Laascher See gefunden, jetzt liegen folgende weitere Meldungen vor: LOHSE fing die Art bereits 1951 in Fargau bei Plön und jetzt 1988 in der Gührde, ich selbst 1987 in Tensfeld und 1989 im Aukrug. Das letztgenannte Tier stammt aus einem Laubgesiebe, während die anderen, wie häufig bei solchen Adventivarten zu beobachten ist, Autokätscherfänge sind.

Atomaria elongatula ER. – Am 2. 5. 1986 fand ich ein Exemplar dieser Art in einer Autokätscherausbeute von Wirl bei Gartow (JOHNSON det.). Aus unserem Gebiet liegen nur zwei alte Meldungen aus dem letzten Jahrhundert vor, die als *alpina* HEER publiziert sind.

Atomaria badia ER. (*sahlbergi* SJÖB.) – Am 17. 5. 1984 fand ich ein Exemplar dieser für unser Gebiet neuen Art im Bartelsbusch bei Ratzeburg (JOHNSON det.). Weitere Meldungen liegen nun vor aus der Göhrde, wo insgesamt drei Tiere im Autokätscher gefangen worden sind, von LOHSE schon am 8. 5. 1979, dann am 17. 9. 1988, sowie von mir am 7. 4. 1988.

Atomaria ihsseni JOHNSON. – Diese Art ist neu für unser Gebiet, ich konnte sie in einer Autokätscherausbeute aus der Göhrde vom 18. 3. 1990 feststellen. Herr Dr. LOHSE war so freundlich, dieses Tier zu bestimmen, hatte er doch gerade zuvor eine Sendung mit dieser Art aus Görlitz erhalten, so daß dieser Fund aus der Göhrde der zweite Nachweis für Deutschland ist.

Enicmus atriceps HANSEN – Diese Art bewohnt alte, hohle Bäume mit schimmeligem Substrat. Sie ist bei uns in den Kastanien in der Umgebung von Gartow regelmäßig gefunden worden, unter ähnlichen Bedingungen bei Winsen an der Luhe (BURGARTH), und jetzt konnte ich sie am 20. 2. 1990 erstmalig für Schleswig-Holstein im Forst Brunsmark feststellen.

Enicmus testaceus (STEPH.) – Nach HORION hält LOHSE das Vorkommen dieser Art bei uns für zweifelhaft, da keine Belege und keine neuen Funde bekannt sind (1961). Heute ist die Art weit verbreitet, wird allerdings meist in Einzelexemplaren gefunden. Sie ist in ihrem Vorkommen an alte Buchenbestände gebunden, so habe ich sie an folgenden Orten gefunden: Forst Hahnheide, Kannenbruch, Behlendorf, Mölln, Kalkhütte bei Ratzeburg, Bothkamp bei Kiel, Nehmten, Warderhof am Selenter See, Grönwohldhorst bei Lensahn und Büstorf an der Schlei.

Holoparamecus caularum (AUBÉ) – Erstmeldung „Bombus“ 2:250, 1978. Auch von dieser seltenen Art liegen einige weitere Funde vor, so wurde sie am Höhbeck, im Schreyahn, bei Achterdeich, in Hummelsbüttel, in Gudow, bei Grambek und im Bartelsbusch gefunden. Die Tiere leben synanthrop in schimmelnden Substanzen, werden aber vor allem durch Autokätscherfänge festgestellt.

Enicmus amici LOHSE – NIKOLEIZIG entdeckte diese für die Wissenschaft neue Art im Neusiedlerseegebiet in Österreich, konnte sie jedoch aufgrund seines plötzlichen Todes nicht mehr beschreiben. Am 8. 2. 1981 fand ich im Mulm einer hohlen Kastanie in Gartow zwei Exemplare dieser für unser Gebiet neuen Art, die in der Zwischenzeit unter ähnlichen Fundumständen auch in Berlin festgestellt worden ist.

Corticaria punctulata MARSH. – Zu dieser früher nicht von *pubescens* GYLL. getrennten Art gehören die allermeisten alten Angaben. Sie ist im ganzen Gebiet verbreitet und überall nicht selten.

Corticaria pubescens (GYLL.) – Ihre Verbreitung bei uns erstreckt sich auf den Westen, den atlantischen Klimabereich, sie ist bei uns wesentlich seltener als die vorige Art, von der sie sich vor allem im männlichen Geschlecht durch Genitaluntersuchung trennen läßt. Sichere Meldungen liegen nur vor von Helgoland, Hetlingen, Hummelsbüttel und Holtorfsloh bei Winsen.

Corticaria pineti LOHSE – findet sich vor allem in den großen Nadelwäldungen an verpilzten Rindenstücken auf Holzplätzen, gern in den Abfallhaufen der Entrindungsmaschinen. Es liegen Funde vor vom Höhbeck, aus der Göhrde, dem Garlstorfer Forst, vom Kannenbruch und der Umgebung von Mölln.

Corticaria fagi WOLL. (*pietschi* GGLB.) – Diese Art war bisher aus unserem Gebiet nur aus Kl. Flottbek von den Bahnhofsfenstern bekannt, wo sie in wenigen Einzelexemplaren bis in die vierziger Jahre festgestellt worden war. Nun gelang ein neuer Nachweis, ich fand am 28. 7. 1990 ein Tier bei Gudow im Autokätscher.

Corticaria alleni IHSSSEN – Entdeckt wurde diese Art im Waldgebiet bei Grippel im Krs. Lüchow-Dannenberg im Sommer 1977. Seitdem können die Tiere dort regelmäßig und gelegentlich in Anzahl an alten Buchenschwämmen und anderen Baumpilzen gefunden werden. Am 27. 3. 1985 fand ich ein Exemplar auch im Elbholz bei Gartow.

Corticaria polypori SAHLB. – Am 29. 10. 1977 entdeckte ich unter der Rinde abgestorbener Kiefernzweige am Laascher See zwei Exemplare dieser für unser Gebiet neuen Art, aus Zuchten schlüpften später weitere Tiere. Nun fand ich im März 1990 an einer alten Kiefer unter der stark verpilzten Rinde im Forst Brunsmark bei Mölln die Art zum ersten Male rechtselbisch. Sie ist in ihrer Verbreitung wohl an das autochthone Vorkommen der Kiefer gebunden.

Myrmecoxenus vaporariorum (GUER.) – Im letzten Verzeichnis ist nur eine Angabe aus Eutin vorhanden, heute ist die Art jedoch nicht selten, wie die zahlreichen Autokätscherfänge überall im Gebiet beweisen. Sie lebt synanthrop an schimmelnden Substanzen und wird gelegentlich bei der Untersuchung solcher Substrate in größerer Menge gefunden.

Symbiotes gibberosus (LUC.) – Erstmeldung „Bombus“ 1:396, 1956. Von dieser Seltenheit bei uns liegt eine Neumeldung vor, am 2. 4. 1981 fand ich ein Exemplar im Mulm einer alten Kastanie in Gartow. Nachsuchen blieben bisher leider ohne Erfolg.

Hyperaspis concolor SUFFR. – Diese bisher als schwarze Form von *campestris* HBST. angesehene, heute distinkte Art ist bei uns selten und vor allem aus dem Elbholz bei Gartow in Einzelexemplaren nachgewiesen. Sie kommt aber auch im Bereich der Oberelbe in Schleswig-Holstein vor, LOHSE fand sie am 15. 6. 1986 beim Sandkrug und ich am 23. 6. 1991 drei Exemplare in den Besenhorst Sandbergen bei Geesthacht. Die Tiere leben an Eichen und vertilgen dort Blattläuse.

Hyperaspis pseudopustulata MULS. – Am 14. 5. 1975 konnte ich im Bannauer Moor im Krs. Lauenburg ein Exemplar dieser bisher bei uns nicht beachteten und für das Gebiet neuen Art feststellen. Nachsuchen gestalteten sich schwierig, da dieses Gebiet jetzt ein streng abgeschirmtes Kranichbrutrevier ist. Unter dem überprüften alten Sammlungsmaterial fand sich ein weiterer Beleg vom 27. 6. 1945 von Boberg (LOHSE).

Rhizopertha dominica (F.) – Diese seltene Art ist auch heute noch bei uns vorhanden, sie wurde 1976 von NIKOILEIZIG im Freihafenbereich in Hamburg gefunden, aber vor allem in mehreren Exemplaren bei Autokätscherfahrten durch alte Bauerndörfer, so 1983 bei der Lucie, am Hühbeck und bei der Gohrde, am 28. 7. 1990 bei Gudow und 1991 in Holdenstedt bei Uelzen. Eine weitere Meldung liegt vor von Fachenfelde im Krs. Harburg, wo im Januar 1991 ein Nachweis aus einem Reiherhorst gelang (TOLASCH).

Anobium hederæ IHSSEN – Aus im Winter eingetragenen dürren Efeuzweigen aus Kl. Breesse im Krs. Lüchow-Dannenberg schlüpften am 5. 5. 1981 einige Exemplare dieser bisher bei uns unbekannt, nur durch Genitaluntersuchung der Männchen sicher bestimmbarer Art. Sie ist wärmeliebend und mehr im Südwesten Deutschlands zu Hause, sie erreicht hier die Nordostgrenze ihrer Verbreitung. Auch in den folgenden Jahren war sie hier regelmäßig und nicht selten aufzufinden.

Mesocoelopus niger (MÜLL.) – Im Juni 1970 konnte diese ebenfalls charakteristische Efeu- art von MEYBOHM bei Ramelsloh im Krs. Harburg erstmals für unser Gebiet nachgewiesen werden. Heute ist sie im linkselbischen Bereich wohl weiter verbreitet, so kommt sie mit der vorigen Art gemeinsam, wenn auch deutlich seltener als diese, in Kl. Breesse vor, aber auch in Gartow, wo ich sie im Frühjahr 1983 durch Zucht erhielt. Regelmäßig mit dabei und oft in Anzahl fand sich *Ochina ptonioides* STEPH.

Salpingus ater (PAYK.) – Diese Art hat eine Vorliebe für brandgeschädigte, vertrocknete Bäume, wo die Tiere sich dann unter der Rinde aufhalten. Im Sommer 1977 und auch 1978 noch fanden wir sie in Anzahl an der Brandstelle bei Trebel im Krs. Lüchow-Dannenberg. Ein Exemplar fing ich am 26. 7. 1978 auch in der Gohrde im Autokätscher.

Aderus brevicornis (PERRIS) – Am 15. 7. 77 wurde diese Art erstmalig für unser Gebiet durch einen Fund im Elbholz bei Gartow nachgewiesen. In den folgenden Jahren konnte ich weitere Einzeltiere feststellen, so daß diese sehr seltene Art doch wohl in den Wäldern bei uns sporadisch verbreitet zu sein scheint. Ich fand sie am 30. 7. 77 im Kannenbruch bei Lübeck, am 1. 10. 78 in Gartow in der Eichenallee, am 12. 7. 82 in Kasseedorf bei Eutin und am 8. 8. 88 in Schnäkenburg.

W. ZIEGLER, Rondeshagen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1989-2002

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Ziegler Wolfgang

Artikel/Article: [28. \(Col. div.\) - Erster Nachtrag zur Käferfauna von Schleswig-Holstein, Hamburg und dem Niederelbegebiet 21-28](#)